

hütten und Geräthschaften. Der Ausrufspreis für den ganzen Werkskomplex ist 12.178 fl. 31 kr. R.-M.

**Versuche über die Konservirung des Gruben- und Bauholzes** durch Imprägnirung mit verschiedenen Salzlösungen werden an der k. k. Berg- und Forstakademie zu Schemnitz mit Genehmigung des h. Ministeriums durch den dortigen Professor der Zivilbaukunde und des Zeichnens, Herrn Eduard Pöschl, abgeführt. Die Resultate dieser Versuche dürften jedenfalls — sie mögen günstig oder ungünstig ausfallen — von Interesse sein, und im ersteren Falle um so mehr Nutzen und ausgedehnte Anwendbarkeit gewähren, als die Imprägnirungsverfahren auf die möglichst einfache Weise und mit Ausschluß aller künstlichen Apparate durchgeführt werden soll.

**Sächsischer Stahl.** Auf dem gräflich Einsiedel'schen Eisenhüttenwerke zu Riesa ist es neuerlichst gelungen, Stahl in verschiedenen Qualitäten zu puddeln, welcher in der Güte dem ausländischen nicht nachstehen dürfte, und doch namhaft wohlfeiler als dieser verkauft wird. Dem Vernehmen nach werden gegenwärtig Versuche über die Brauchbarkeit des Riesaer Fabrikats im Freiburger Revier angestellt. (Sächs. Bergw.-Ztg.)

**Förder-Turbine zu Joachimsthal.** Im Werner-schacht, welcher nunmehr der Hauptschacht der Joachimsthaler westlichen Grubenabtheilung ist, wird anstatt des bestehenden kostspieligen und unzureichenden Pferdegöppels eine Förder-Turbine (soviel uns bekannt, die erste in Oesterreich) eingebaut werden. Man hat sich hiebei für die Anwendung einer vertikalen Rühr-Turbine nach Schwamkrug's System entschieden, indem diese kompensierte Maschine nur einen kleinen Raum einnimmt und sehr lenksam ist. Diese Turbine wird am 3. Geisteslauf zu stehen kommen, und bei einem Gefälle von 18°, und der disponiblen Wassermenge von 1½ Kubikfuß pr. Sekunde eine Bruttokraft von 21½ Pferden einbringen. Die Anfertigung ist nach den Plänen der Herren k. k. Kunstmeister Schmidhammer und Schmidt der Maschinenfabrik von Ruston und Evans zu Prag überlassen worden. Die Anschaffungskosten sind auf 7238 fl. R.-M. (einschließlich der Fracht bis Joachimsthal), und die Gesamtkosten der Maschine sammt Aufstellung und allen Nebenarbeiten auf nahe 13.000 fl. berechnet.

**Braunkohlen bei Reichenau in Böhmen.** Außer den großen Ablagerungen der Braunkohlenformation in den Kreisen Saaz und Leitmeritz, bei Elbogen, Eger, Budweis und Wittingau besitzt Böhmen noch eine namhafte Zahl isolirter Mulden der Tertiärformation, welche wohl noch nicht sämtlich bekannt sein dürften. So ist das kleine Tertiärbecken in dem Thalkessel von Reichenau erst in der neuesten Zeit bekannt geworden. Rings vom Glimmerschiefer umschlossen sind hier die Thone der Braunkohlenformation abgelagert, in denen zahlreiche Trümmer von Lignitkohle, auch häufige Dikotyledonenblätter verkohlt vorkommen. Die Mächtigkeit der gesammten

Formation dürfte unter Umständen 50 bis 60 Ellen erreichen. Ob in ihr baumwürdige Braunkohlenflöze vorkommen, ist Gegenstand der gegenwärtigen Untersuchungsarbeiten, welche von einer Gesellschaft, die zu diesem Behufe aus Einwohnern von Liebenau und von Reichenau sich gebildet hat, betrieben werden.

(Prag. Ztg.)

**Wilhelmshütte bei Raschau.** Herr C. Jacobs, Besitzer der Mathildenhütte, hat die Konzession zur Errichtung eines neuen Eisenwerkes auf Hamorer Terrain der Stadt Raschau erhalten. Dasselbe ist Wilhelmshütte getauft worden und enthält 1 Eisenhochofen von 28' Höhe, 1 Röstofen, 1 Puddelofen, 1 Patschhammer, 1 Walzwerk mit 2 Paar Walzen, 1 Maschinenwerkstätte und die nöthigen Magazins- und Arbeiterwohngebäude.

Der Hochofen steht auf demselben Plage, wo früher zwei Blaufeuer der Stadt Raschau (seit 17 Jahren aufgelassen) standen; er wird mit heißem Winde betrieben und jährlich etwa 12.000 Ztr. Roheisen erzeugen. Die Erze werden aus den eigenen Gruben bezogen und mit harter (Buchens-) Kohle verschmolzen, wobei 8 Kubikfuß Kohle auf 1 Ztr. Roheisen gerechnet werden. Das erzeugte Roheisen soll auch dort verpuddelt und zu Materialeisen für die Mathildenhütte verarbeitet werden.

**Bernstein-Vorkommen in Böhmen.** Bei Skutecko in Böhmen wurden seit kurzer Zeit gegen 30 Pfund Bernstein gefunden. Der Unternehmer des Bergbaues auf Bernstein, Apotheker Wallaschek aus Hohenbrunn, hat alle gefundenen Stücke an wissenschaftliche Institute des In- und Auslandes verschenkt; das größte, 83 Loth schwer, erhielt das böhmische National-Museum.

**Holzgas.** Nach einer Mittheilung des Wiener k. k. priv. Metall- und Maschinenfabrikanten, Herrn W. Brück, in der Austria Nr. 184 bewährt sich die Holzgasbeleuchtung, welche in der k. k. Irrenheilanstalt in Wien, in der Spinnerei der Herren J. Dierzer's Erben in Gmunden, in den großen Auzien-Flachs-spinnereien in Lambach und Schönberg, in der Baumwollspinnerei der Herren J. Mohr und Söhne in Rohrbach u. s. w. eingeführt ist, allerorts als sehr vortheilhaft. Der Nutzen dieser Erfindung wird von Jahr zu Jahr augenfälliger werden, weil sie die Einführung der Gasbeleuchtung auch in Gegenden ermöglicht, wo keine Steinkohlen vorkommen, und weil sie einen unausbleiblichen Einfluß auf die Preise des Leuchtgases im Allgemeinen ausüben, d. h. dieselben durch heilsame Konkurrenz überall herabdrücken muß, wo die Verhältnisse es gestatten, aus Holz schöneres, unschädlicheres und wohlfeileres Leuchtgas zu erzeugen, als aus Steinkohlen. Auf einem Mißverständnis hingegen beruht die Meinung, daß Herr Blochmann der Erfinder des aus Holz erzeugten Leuchtgases sei, denn die Ehre dieser gemeinnützigen Erfindung gebührt dem um Wissenschaft und Industrie vielfach verdienten Herrn Professor und Akademiker Dr. M. Bettendorfer in München, welcher für seine Erfindung in mehreren Ländern Privilegien erwirkt hat. — Die Ausübung seines Patentens für die k. k. österreichischen